

## **e-may-Festival: Pia Palme, Elisabeth Schimana und Andrea Sodomka mit Uraufführungen (Nachbericht - Auszug)**

Von der Komponistin Pia Palme und der Performerin Gina Mattiello ins Leben gerufen, um die Kräfte der Wiener Komponistinnenszene sichtbar zu machen und zu bündeln, hat sich das Festival e\_may inzwischen als Treffpunkt höchst individueller Kompositions- und Improvisationsansätze zwischen traditioneller Klangerzeugung und Elektronik positioniert. Am Donnerstag und Freitag voriger Woche gab es zwei Konzerte des Festivals in der Reihe „im loth“ im Konzerthaus.



Ein Schwerpunkt wurde auf das Schaffen von Eliane Radigue, einer Pionierin der *musique concrète*, gelegt. Uraufführungen österreichischer Komponistinnen und dem neu restaurierten Max-Brand-Synthesizer setzen die weiteren Akzente. Eliane Radigue gehört bereits seit den frühen 50er Jahren zusammen mit Pierre Schaeffer und Pierre Henry zu den PionierInnen der «*musique concrete*». Sie arbeitete vorwiegend mit einem ARP Synthesizer, was ihrer Musik auch eine

einzigartige Signatur verleiht. In den 70er Jahren zog sie sich vom Musikgeschehen gänzlich zurück und widmete sich dem tibetischen Buddhismus. Erst in den letzten Jahren wurde sie von einer jüngeren Generation als maßgebliches Vorbild entdeckt. Derzeit schreibt Radigue ausschließlich für akustische Instrumente.

Emmanuel Holterbach (\*1971 im Elsass), Schüler und Archivar Eliane Radigues, interpretiert ihre Musik und war am ersten Abend auch selbst als Komponist zu hören sein. Das im Rahmen der Serie IMA fiction entstandene Videoportrait #04 Eliane Radigue wurde präsentiert. Somit hat in der neuen Ausgabe des Festivals die Forschungsarbeit verstärkt Eingang ins Festival gefunden.

Darüber hinaus ergingen Auftragswerke an österreichische Komponistinnen: Elisabeth Schimana, Andrea Sodomka und Pia Palme. Die auf Neue Musik spezialisierte Musikwissenschaftlerin und Ö1-zeitton-Mitarbeiterin machte die Einführungen.

### **Pia Palme und eine Phalanx von spannenden KünstlerInnen**

AX.WHO. (2009 UA) hieß das im zweiten Teil des ersten Konzerts gebotene Stück der Komponistin Pia Palme, sonst auch gerne tätig an Subbassblockflöten, diesmal Aerophone & Elektronik. Die weitere aufwändige Besetzung für das vielleicht beste Stück bei diesem e-may-Festival: Margarethe Deppe, Cello, Alexander J. Eberhard, Viola, Electric Indigo, Synthesizer, Judith Unterpertinger, Innenklavier, Bernhard Ziegler, Kontrabass, Yoshie Maruoka, Performance und -konzept. Dazu: Armin Anders, Künstlerische Beratung, Toshio Nakae, Texte, Gen Seto, Performance Assistent, Velli Vandulaki, Papierkunst.

Pia Palme charakterisierte ihr Stück folgendermaßen: „Bei der Entstehung dieses Stückes habe ich viel über das Zusammenspiel von genau geplanten und zufälligen Ereignissen nachgedacht. Wie greifen Planung und Willkür ineinander, wo beginnt und

endet Kontrolle? Je mehr ich darüber reflektiere, desto mehr scheint mir ein fließender Übergang möglich zu sein, dem die Präzision der eigenen Achtsamkeit als drittes Element gegenübersteht.

Das Werk AX.WHO. besteht aus drei parallel ablaufenden Ereignissen: Musik, Performance und Text. Die Musik spielt ein Ensemble, das aus zwei klanglich entgegengesetzten Polen zusammengesetzt ist: einem tiefen Streichtrio und einem Trio aus drei InstrumentalistInnen, die im Bereich Performance und Elektronik jeweils individuelle Stimmen entwickelt haben.



Die Performance wurde von der in Wien lebenden japanischen Künstlerin Yoshie Maruoka gestaltet. Der der Performance zugrunde liegende Text stammt aus dem Werkzyklus "Nakae Toshio Goishuh" ("Toshio Nakae Vocabulary List") des japanischen Dichters Toshio Nakae. Die Papierkünstlerin Velli Vandulaki wirkt mit einer Papierinstallation zum Thema an der Bühnengestaltung mit. Eine Übersetzung des

japanischen Textes wird mit einem Diaprojektor asynchron zur Performance an die Wand projiziert. Die Wörter "Ax. Who.", auf welche die Musik in mehrfacher Weise Bezug nimmt, bilden eine Zeile des Werkes von Toshio Nakae."

Und es war - von Anfang bis Ende spannend, auch nicht nur hörens- sondern auch sehenswert!